



---

**RV-Drucksache Nr. IX-14**

---

**Verbandsversammlung**

**02.12.2014**

öffentlich

---

Tagesordnungspunkt:

**Forschungsvorhaben „IREUS-Studie“:**

**„Der Beitrag der ländlichen Räume Baden-Württembergs zu wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Kohäsion - Positionsbestimmung und Zukunftsszenarien“**

*Vortrag von Herrn Dr.-Ing. Richard Junesch, Universität Stuttgart; Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung*

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Verbandsversammlung nimmt von den Ergebnissen der IREUS-Studie Kenntnis.
2. Die Verbandsversammlung beauftragt die Verwaltung, bis zur letzten Sitzung vor der Sommerpause 2015 die Ergebnisse der Studie in Bezug auf die Region Neckar-Alb zu konkretisieren und zu aktualisieren.

**Sachdarstellung/Begründung:**

**Ausgangslage**

Im August 2011 erschien der Endbericht des Forschungsvorhabens „Der Beitrag der ländlichen Räume Baden-Württembergs zu wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Kohäsion - Positionsbestimmung und Zukunftsszenarien“, der vom Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung (IREUS), Universität Stuttgart, erstellt wurde. Auftraggeber war das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.

**Vorstellung der Ergebnisse der Studie**

Der ländliche Raum hat sich in den vergangenen Jahren im Vergleich mit den Agglomerationsräumen gut entwickelt. Der prognostizierte demographische Wandel kann jedoch das bisher hohe Maß an wirtschaftlicher Prosperität und Lebensqualität in ländlichen Räumen mittel- bis langfristig in Frage stellen. Vor diesem Hintergrund verfolgte das Forschungsvorhaben die Aufgabe, eine Bilanzierung des Beitrags des ländlichen Raumes zur wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Landes vorzunehmen sowie die Zukunftsperspektiven zu beleuchten.

Dazu werden die vom Statistischen Landesamt verfügbaren Daten, wie zu Bevölkerung, Beschäftigung, Wertschöpfung, Bildung, Qualifikation sowie Daseinsvorsorge, analysiert. Als Ergebnis der Studie wurden Handlungsempfehlungen formuliert.

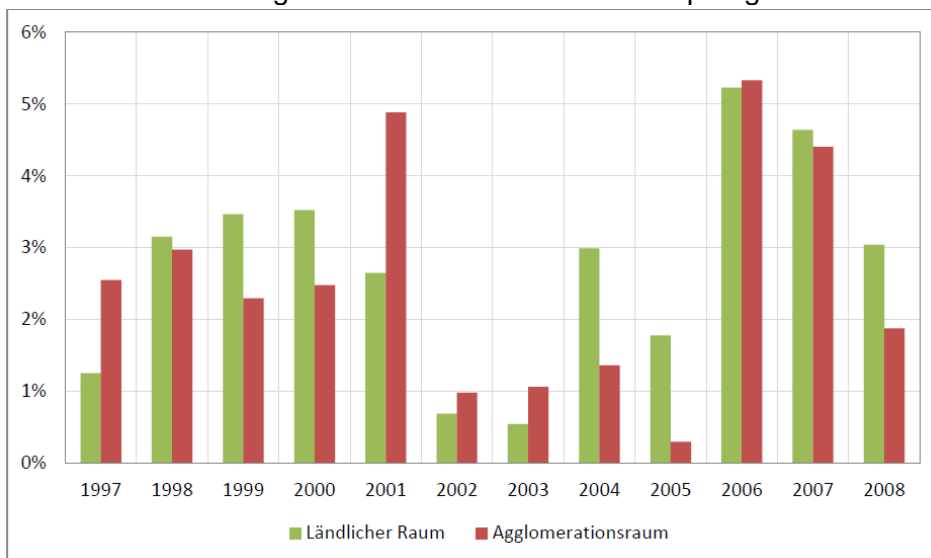
Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Der ländliche Raum als Produktionsraum
- Der ländliche Raum als Lebensraum
- Der Ländliche Raum im Ländervergleich
- Raumtypen des Ländlichen Raums
- Szenarien der zukünftigen demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung
- Empfehlungen für die ländliche Entwicklungspolitik

### Der ländliche Raum als Produktionsraum

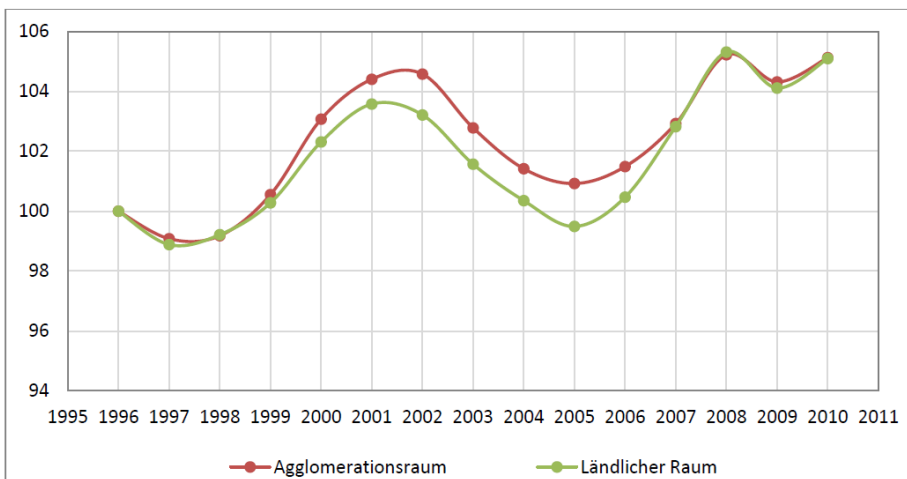
Der Ländliche Raum schneidet hinsichtlich der Wertschöpfung im Vergleich mit dem Agglomerationsraum gut ab. Das vorherrschende Produzierende Gewerbe im ländlichen Raum trägt hauptsächlich zu dieser positiven Entwicklung bei.

Jährliche Veränderung der nominalen Bruttowertschöpfung:



Auch die Beschäftigungssituation hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Dies zeigt sich auch an den niedrigen Arbeitslosenzahlen.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1996 - 2010 (Basisjahr 1996 = 100).

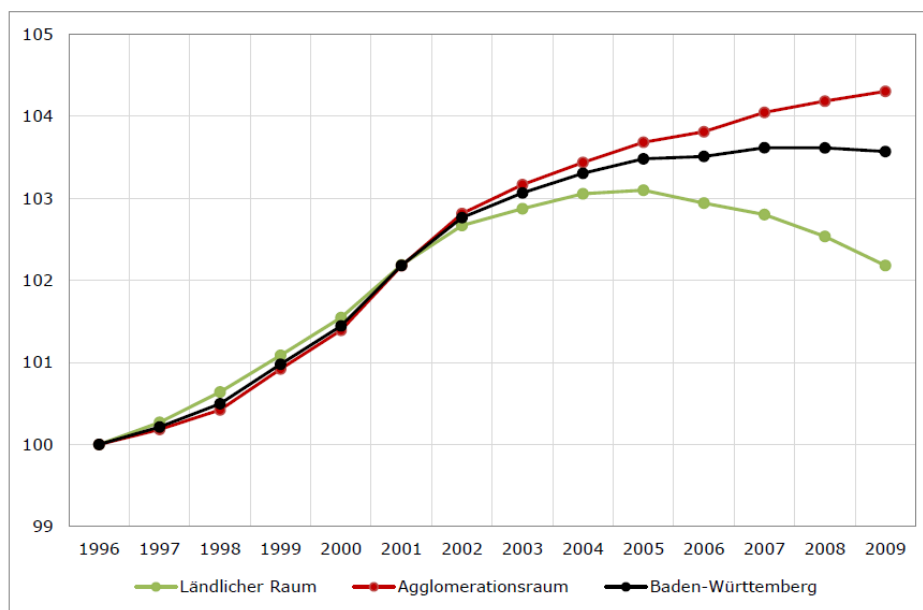


Abweichend davon sieht es bei der Qualifikation der Arbeitskräfte und Arbeitsplätze im ländlichen Raum aus. Der Anteil von Hochschulabsolventen an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten erreicht nur knapp die Hälfte des Agglomerationsraums. Der Studie zufolge ist auch der Anteil wissensintensiver Wirtschaftszweige an der Gesamtbeschäftigung im ländlichen Raum signifikant unterdurchschnittlich. Aus der relativ schwachen Humankapitalausstattung des ländlichen Raumes könnten sich, für die Zukunft, Nachteile für die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raumes ergeben. Diese Entwicklung ist derzeit allerdings noch nicht erkennbar.

## Der ländliche Raum als Lebensraum

Die positive wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raumes hat sich auch positiv auf die Wanderungsbilanz ausgewirkt. Hierzu beigetragen hat auch die gute Ausstattung der Gemeinden im Ländlichen Raum mit Infrastruktureinrichtungen. Mit wenigen Ausnahmen verfügen ländliche Regionen Baden-Württembergs über ein funktionsfähiges Netz an Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Die Erreichbarkeit der Einkaufsstätten mit dem PKW ist nur geringfügig schlechter als in den Agglomerationsräumen. Im öffentlichen Personenverkehr müssen in einigen Landesteilen Erreichbarkeitsdefizite eingeräumt werden.

Trotz dieses positiven Effekts liegt die Bevölkerungsentwicklung seit 2002 unter dem Landesdurchschnitt mit wachsender Tendenz. Immer mehr Gemeinden im ländlichen Raum werden sich zukünftig mit natürlicher Schrumpfung und Abwanderung auseinandersetzen müssen.



Insbesondere kleinere Gemeinden ohne leistungsfähige Infrastruktur werden hiervon betroffen sein.

## Raumtypen des Ländlichen Raums

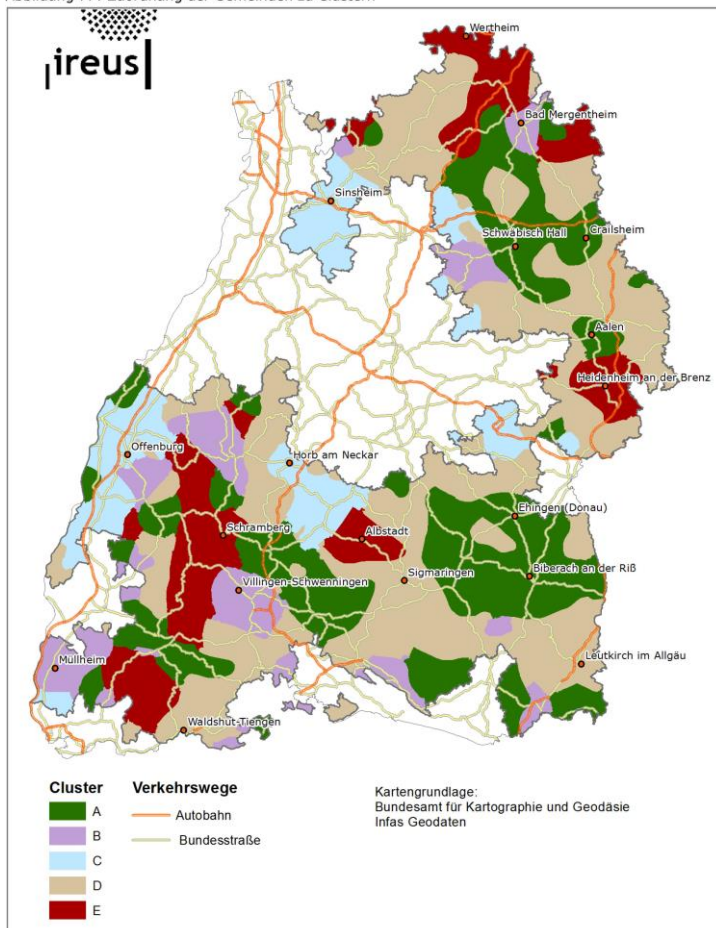
Mithilfe einer Clusteranalyse werden teilräumliche Entwicklungslinien nachgezeichnet. Zehn Indikatoren aus den Bereichen wirtschaftliche Entwicklung, Demographie und Erreichbarkeit wurden dazu herangezogen. Das Ergebnis sind fünf Typen:

Cluster A: positive Beschäftigungsentwicklung; niedrige Arbeitslosenquote; hohe Qualität der Beschäftigung; positive Bevölkerungsentwicklung; relativ niedriger Anteil der über 65-jährigen;

Cluster B: Beschäftigungsentwicklung eher unterdurchschnittlich, Beschäftigungsqualität und Arbeitslosenzahl eher durchschnittlich; negativer Geburtensaldo, aber stärkstes Wanderungssaldo;

Cluster C: hohe Zentralität; gute Erreichbarkeit, gute Ausstattung; positiver Wanderungssaldo; Auspendlergemeinden; unterdurchschnittliche Beschäftigungsqualität und -wachstum;  
 Cluster D: periphere ländliche Gemeinde ohne erkennbare Entwicklungsstärken;  
 Cluster E: größter Beschäftigungsrückgang; negative Bevölkerungsentwicklung; Überalterung; schlechte Erreichbarkeit.

Abbildung 77: Zuordnung der Gemeinden zu Clustern



Eigene Darstellung

## Szenarien der zukünftigen demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung

Die vorgestellten Szenarien beschreiben die demographischen Zukünfte angesichts einer zu erwartenden schrumpfenden Einwohnerzahl. Die Hauptaussage ist, dass dem ländlichen Raum Baden-Württembergs bei Anhalten der in jüngster Vergangenheit feststellbaren Wanderungsbewegungen ein deutlich stärkerer Bevölkerungsrückgang droht als dies bislang in Prognosen formuliert wurde.

## Empfehlungen für die ländliche Entwicklungspolitik

Aufgrund des zu erwartenden Bevölkerungsrückgangs gekoppelt mit einer Überalterung der Bevölkerung sowie ein Abschmelzen des Erwerbspersonenpotentials ist die Politik gefordert.

Zwei unterschiedliche Strategien werden aufgezeigt:

Erstens: aktive Entwicklungspolitik, um dem demographischen Wandel zu begegnen, d. h. Rahmenbedingungen für Zuwanderungen von Bevölkerung und Unternehmen schaffen. Klassische Instrumente sind dabei Verkehrs- und Infrastrukturpolitik sowie regionale Strukturpolitik.

Zweitens: Anpassung an die veränderten demographischen und ökonomischen Bedingungen; bestehende Strukturen und Systeme auf veränderte Bedingungen einstellen.

Als Handlungsempfehlungen werden folgende Punkte thematisiert:

- Räumliche Schwerpunktbildung ländlicher Entwicklungsförderung
- Sicherung und Entwicklung des Humankapitals
- Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung
- Sicherung einer Infrastruktur und Daseinsvorsorge
- Kommunikation und bürgerschaftliches Engagement
- Mobilisierung regionaler Akteure und regionaler Kooperation
- Evaluierung der Förderpolitik.

### **Ausblick**

Seit der Erstellung der Studie liegen neue Statistische Daten vor. Der Zensus 2011 brachte neue Erkenntnisse über die Bevölkerungsentwicklung und -verteilung. Auf dessen Grundlage wurde eine neue Bevölkerungsvorausrechnung erarbeitet. Die Zuwanderungen nach Deutschland und Baden-Württemberg sind gegenüber den vorigen Jahren deutlich gestiegen. Die Bevölkerungsentwicklung wird nun positiver gesehen als zu Zeiten der Erarbeitung der IREUS-Studie.

Diese neuen Entwicklungen müssen für die Region Neckar-Alb ermittelt und die Studie bezüglich der Daten für die Region aktualisiert werden.

Angela Bernhardt  
Verbandsdirektorin

Susanne Schulz  
Sachgebiet Siedlung